

mischen Regierung recht. Doch mit der Faymann und Josefing handlungsfähigenlosenrate in Österreich der EU.

von einem Genie den Geruch, den gutes wird in Österreich genommen, um sich aufregen zu kön-

Arbeitsmarkt bisher lie Sozialpartner am runde. Dabei sollten ze im Vordergrund rozent ohnehin sehr partner darüber reingem Wirtschafts-schen einer Arbeit blere Arbeitszeitmo Gleitpensionsrege-ungen sind, sei der assen. Die guten Ar-s auch eine längere t. Sich noch einmal e fatal - denn dafür t, die angesichts des ser Höhe zur Verfü-

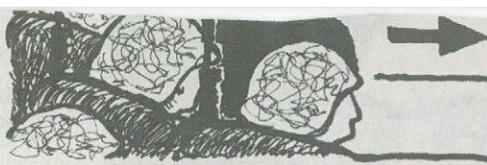
Wienerzeitung.at/leitartikel  
itung.at

## lich

ne 75-Watt-Birnen Aber zumindest die 'schwind damit ein-os unter den Glüh-Glühbirnen irgende- ne Figur haben wie inst bräuchte man, , doch nur *eine* Fe- h nicht noch drei, Fassung durch die rn die Fassung wä- n wünscht, sie wär' e Energieverbrauch umsatz des Durch- lso seinem Energie- er Ruhe". Aha, das na. (Aber die Birne .) **Claudia Aigner** ng.at

noch was los! glichkeiten bloß. umgeschult m Feinkostpult. g-Tempel stör'n noch verkehr'n.

Karikatur: „Wiener



WIENER ZEITUNG 2.9.10

## ■ Gastkommentar von Wolfgang Lusak

# Ich lüge, also bin ich

Also sprach der Bürgermeister: „Ich kenne viele, die stolz den Satz gesagt haben: ‚Die Wahrheit ist zumutbar.‘ Und dann wurden sie abgewählt.“ Viele Politiker aller Richtungen werden ihm zustimmen, denn sie mussten auch schon mit ansehen, wie „allzu wahrheitsliebende“ Politiker mit „unpopulären Ankündigungen“ bei der Wählermehrheit schlecht ankamen und sich damit „selbst abgeschossen“ haben.

„Je länger Politiker nicht die Wahrheit sagen, umso länger bleiben sie im Amt.“

Bevor auch wir nun diese Erkenntnis mit bitterem Lächeln und dem Achselzucken der Resignation annehmen, probieren wir einmal den Umkehrschluss: „Wer dem Wähler nicht die Wahrheit zumutet, wird wieder gewählt.“ Deshalb sollten wir allen wie der Bürgermeister denkenden und handelnden Politikern folgende weitere Fragen stellen: Wollen Sie wiedergewählt werden, ja? Muten Sie Ihren Wählern also nicht die Wahrheit zu?!

Das ganze Elend unserer auf kurzfristige Wahltermine ausgerichteten Demokratie wird dadurch wieder

deutlich: Je länger Politiker nicht die Wahrheit sagen (denken wir nur an ihr ständiges Ausweichen bei Interviews), umso länger bleiben sie im Amt.

Die Ähnlichkeit zum Verhalten der Manager in den obersten Etagen von Konzernen und Finanz-Multis ist frappierend: Auch sie sagen ihren Aktionären und Kunden nur, was die gerne hören, und das ist nicht selten die Unwahrheit. Die auf Börsenkurse ausgerichtete Optimismus-Pflicht vertuscht aufkommende Bedrohungen, die auf Renditegier ausgerichtete Quartalsberichterstattung beschönigt Resultate und manipuliert Markteinschätzungen. Die Manager pressen immer mehr aus vorhandenen Systemen heraus und verhindern mit ihrer kurzfristigen Sicht sinnvolle Investitionen in zukunftsorientierte, nachhaltige Innovationen (ein gutes Beispiel dafür ist der Niedergang der US-Autoindustrie).

Was wir eigentlich schon wissen, wird so noch deutlicher: Der Egoismus der Führungskräfte der beiden die Welt polarisierenden, in Wahrheit aber zusammenspielenden Groß-Lobbies - der global überlegenen und deshalb völlig hemmungslosen Finanz- und Börsenwirtschaft und der sich mit Geschenken an die Mehrheit über Wasser haltenden

Mehrheitspolitik - nimmt zu und zerstört unsere Lebensgrundlagen. Ein System, das scheinbar gar nicht anders handeln kann.

Es wird Zeit, dass sich die einzige noch wirklich verantwortungsvolle, an innovativen Lösungen orientierte, nachhaltig wirkende Gruppe zu Wort meldet und die dringend nötigen Reformen einfordert: die mittelständische Wirtschaft und die mittelständischen Sozialorganisationen, die in

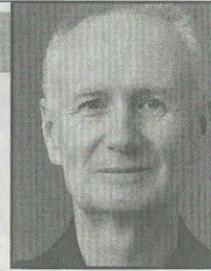
„Der Egoismus von Finanz- und Börsenwirtschaft und Mehrheitspolitik nimmt zu.“

Wahrheit die Welt noch zusammenhalten. Ohne kreativen Unternehmergeist und solidarische Initiativen wäre unsere Gesellschaft schon zerfallen. Den Groß-Lobbies, die das „Ich lüge, also bin ich“-Credo zu vieler Politiker und Manager hervorgebracht haben, sollte eine neue Lobby des vernünftigen Mittelstandes gegenüberstehen. Nur aus der Mitte heraus werden wir die Werte, die in unseren Verfassungen längst stehen, auch wieder leben. Zum Nutzen des ganzen Planeten. ■

Wolfgang Lusak ist Unternehmensberater & Lobby-Coach.

gastkommentar@wienerzeitung.at

Obenstehender Gastkommentar gibt ausschließlich die Meinung des betreffenden Autors wieder und muss sich nicht zwangsläufig mit jener der Redaktion der „Wiener Zeitung“ decken.



## Zita zum Mi

„In der Verga es schon vie Krisen. Es bra rund sechs Ja zu überw EX-EU-Kommis Romano Prodi

\*\*\*: „Im Westjorda Gazastreifen auf ein Regim Sicherheitskr alles einm Shahwan Ja Menschenrecht

\*\*\*: „Die Bergarb unter Tage sc sich selbst g selbst organis Welt damit g sie überleben Nasa-Experte M im Einsatz für die

\*\*\*: „Bruni, die Sä verhinderte Sc die es schaffte Sarkozy zu ze den Staatsprä Frankreich zu zu Sakineh M Ashtianis Ve gesagt, das unfä Die ultrakonserv Zeitung „Kay Carla Bruni-Sarko eine Iranerin ein wegen Ehebr

\*\*\*: „Die Islamisch heißt die Belei ausländischen und unans Formulierung Ein Sprecher Regimes

\*\*\*: „Ich habe den gesagt, was ich habe. Sie sagte mit dem heute Radsport-Kreis Witz und als E meinen Krebs Der zweifache T Sieger Laure 50-jährig seine